



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Über die Geschichte der Menschheit**

**Iselin, Isaak**

**Carlsruhe, 1784**

VII. Gemeinsame Götter. Orakel. Feyerlichkeit. Namen. Spiele. Systeme von Staaten. Lycische Verfassung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49770)

Wissenschaften unmöglich sich ausbreiten, und einem Lande eigen werden können.

Bei anwachsenden Reichthümern setzten sich die Städte in einen sichern Stand der Vertheidigung von aussen. In dem Innern derselben erweckte der natürliche Wunsch, das Erworbene zu geniessen, die Empfindung der Gerechtigkeit; und das Beyspiel der Ruhe, welche weisere Völker beglückete, erzeugete das Verlangen billiger Gesetze.

### Siebendes Hauptstück.

Gemeinsame Götter. Orakel. Feyerlichkeiten. Namen. Spiele. Systemen von Staaten. Lyrische Verfassung.

Die Vereinigung der Griechen unter einem gemeinsamen Namen und durch gemeinsame Versammlungen, Feste, Spiele, Ceremonien und Orakel, war die glücklichste Frucht des Wohlstandes, der Erleuchtung und der Milde.

So ungewiß die Urheber dieser vortreflichen Stiftungen sind, so gewiß ist es, daß dieses die erhabenste und die größte Wohlthat gewesen ist, die ein Sterblicher seinem Vaterlande erweisen konnte. Es mag nun Amphykion oder Akrisius, oder ein älterer Weiser der Erfinder davon seyn, so verdienet sein Andenken immer die Bewunderung aller Zeiten.

„So, sagt der vortreflichste Erdbeschreiber  
des Alterthums, „kann man sich vorstellen, wie  
„Städte erbauet, und wie gemeinsame Opfer  
„gestiftet worden sind. So kamen Gemeinden  
„und Völker zusammen, welche ohne dis ihre  
„natürliche Geselligkeit und ihre wechselsei-  
„gigen Vortheile dazu antrieben. Dieses machte ih-  
„nen gemeinsame Gottesdienste, Feste und Feyer-  
„lichkeiten sehr angenehm; denn Liebe und  
„Freundschaft werden durch den Genuß ge-  
„meinsamer Freuden, Opfer und Mahlzeiten  
„entzündet, und unterhalten. Wie größer sol-  
„che Vereinigungen werden, wie mehr Men-  
„schen

„schen sie mit einander verbinden, desto wichtiger, desto merklicher werden auch die vortheilhaften Folgen derselben. (\*)“

So wurde der Stand des beständigen Krieges aufgehoben. So wurde im Namen Jupiters den Griechen der Bund ausgerufen, und der Friede verkündigt. (\*\*) So wurden sie gemeinsamer Rechte und Pflichten theilhaft. So entstand unter ihnen ein besseres Völkerrecht. So wurde der offenbare Raub eine Ungerechtigkeit. So wurde das Gastrecht als eine geheiligte Stiftung eingeführt, (\*\*\*) und so dehnten sich Liebe und Freundschaft, und eine gleiche

§ 4

Mund-

(\*) Strabo, B. 9. S. 481. S. auch Herodot. I. 133. 137. f. 156. 160. ff. 2. 154.

(\*\*) Dieses war bey den olympischen, nemeischen und isthmischen Spielen üblich, welche zu Stiftung der Einigkeit angesehen waren. S. Maximus von Tyr, in der 21. Rede, wie man sich zur Freundschaft bereiten soll.

(\*\*\*) Die erste Ausübung der Gastfreyheit wird den Lydiern zugeschrieben. Herodotus I. 86.

Mundart über die Grenzen der kleinen Staaten aus, deren Bürger einander viele Jahrhunderte hindurch nur durch Kriege und durch Beleidigungen gekannt hatten.

Die asiatischen Griechen, oder vielmehr die Völker, welche in Klein-Asien wohnten; die Cretenser und die Einwohner verschiedener anderer Inseln in dem Archipelagus, scheinen hierinn die Muster und die Vorgänger der europäischen Nationen gewesen zu seyn, wie sie es in der Philosophie auch gewesen waren. Ihre allem Ansehn nach glücklichere Organisation, die Nachbarschaft der weit früher policirten Phöniciers; der durch die Handelschaft und durch die Schiffahrt begünstigte Umgang mit allen gesitteten Nationen; der daher fließende Ueberfluß und Wohlstand gaben ihnen frühe die glücklichsten Anlässe hiezu.

Das vollkommenste von allen solchen Staatsgebäuden dürfte wohl das Lycische (\*) gewesen seyn.

(\*) Strabo B. 14. S. 762.

seyn. Die Vereinigung der Griechen konnte nie mit Bestande (\*) zu einem höhern Zwecke erhoben werden, als zu Abtreibung der gemeinsamen Gefahren. Die innerliche Ruhe und Sicherheit konnten durch dieselbe nie recht befestiget werden. Wenn die äußerliche Noth vordem war, so vergaßen die leichtsinnigen und eifersüchtigen Griechen, daß sie Brüder wären, und so betriegten sie einander mit eben der Wuth, mit welcher sie die gemeinsame Freyheit vertheidigt hatten.

Die Verfassung der Lycier war in diesem Stücke weit vollkommner. Die Gerechtigkeit, die öffentliche Ruhe, die gemeine Wohlfahrt, waren

§ 5

die

(\*) Der Stifter der Amphyktionen scheint indessen auch diese Absicht gehabt zu haben. Strabo, B. 9. S. 481. Wie wenig Einigkeit immer und selbst zu den Zeiten der persischen Einfälle unter den Griechen geherrscht habe, zeigt Plato von den Gesetzen B. 2. S. 326. und insonderheit die Geschichte des besondern Systems der drey Reiche Argos, Messene und Lacedämon. S. 523. 524.

die kostbaren Früchte davon, und machten sie so verehrungswürdig, daß selbst der herrschsüchtige Römer sich scheuete, sie zu zerstören. Er bezeugete gegen sie die Ehrfurcht, welche alle mächtigen Staaten, wenn sie nicht von mehr als Barbaren beherrscht werden, gegen eine jede unschuldige und weise Republic empfinden müssen.

### Achtes Hauptstück.

Gesetzgebung. Freystaaten. Ihre Triebfedern. Republicanische Tugenden.

Unter dem Schutze solcher mehr oder minder vollkommener Vereinigungen konnten allmählig weise Gesetzgeber die großen und bewunderungswürdigen Entwürfe ausführen, welche uns in der Geschichte der alten Freystaaten beynahе ungläublich vorkommen.

Die Menschen waren in diesem Zeitpunkt eben in der rechten Reife zu solchen Abwechslungen.